

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 23

Artikel: Fleisch essen und Brot sparen
Autor: Fahrensteiner, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610881>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fleisch essen und Brot sparen

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Wie schwer es Michael Gorbatschow mit dem Durchsetzen seiner Perestroika hat, geht wohl am besten aus einer kürzlich in der *Prawda* veröffentlichten Speisekarte für hohe Funktionäre des Kremls hervor.

Obwohl seit dem 1. Mai an jeder Einwohner von Moskau nur noch zwei Kilo Zucker zugewiesen bekommt, um die Schwarzbrennerei von Alkohol einzudämmen, und obwohl man von einer ausgesprochen schlechten Versorgungslage im ganzen Land spricht, werden die Genossen, welche nach wie vor als leitende Funktionäre der KPdSU geführt werden, mit Lekkernissen verwöhnt.

In der Kantine des Zentralkomitees gibt es zum Beispiel auf der Speisekarte 22 Vor-

speisen, 14 Hauptgerichte und 17 Süßspeisen. Und dies zu Preisen, von denen die normale Bevölkerung der Sowjetunion nur träumen kann. Für einen Krabbensalat (100 Gramm) bezahlen die Funktionäre des Zentralkomitees umgerechnet 35 Rappen, für 30 Gramm Störrücken werden Fr. 1.30 verrechnet, 20 Gramm gepressten Kaviar bekommt man schon für rund 2 Franken.

Auf der Speisekarte stehen Delikatessen wie Blätterteig mit Leber für 30 Rappen, Dorsch für 65 Rappen oder Zanderfilet für 75 Rappen, während die teuerste Speise, Schnitzel aus Schweinefleisch, für Fr. 1.25 zu haben ist.

Kurios wirkt hingegen der Hinweis, welcher auf jeder Speisekarte angebracht ist: «Sparen Sie Brot wegen der Versorgungskrise ...»

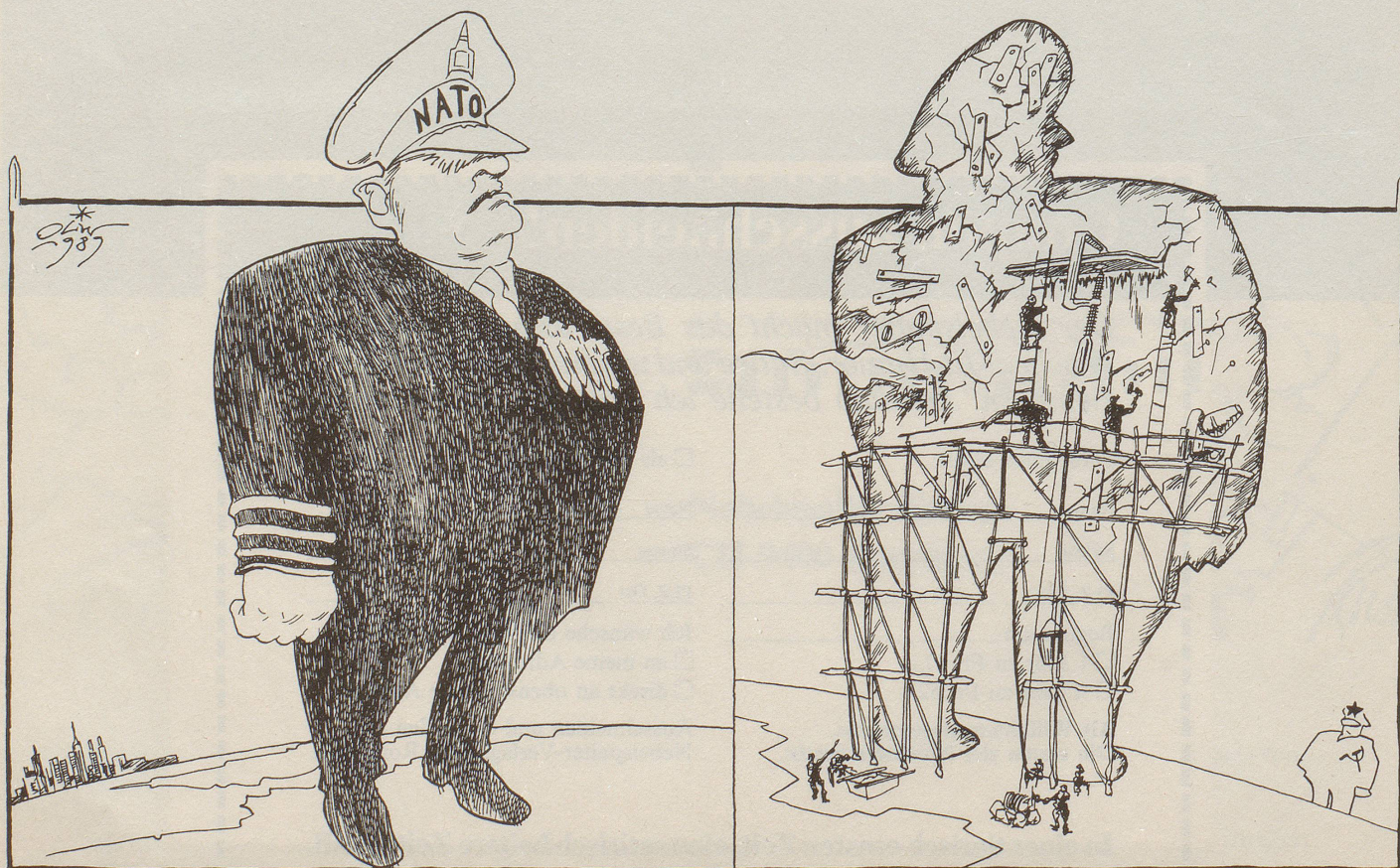
Dass unter solchen Umständen kaum ein Funktionär des Kremls daran denkt, Gorbatschow in seinen Bemühungen um Glasnost und Perestroika zu unterstützen, ist durchaus verständlich ...

Schön ist es

nach dem Läuten des Weckers noch etwas liegenzubleiben und dem Gezwitscher der Vögel zu lauschen. Die haben sich jeden Morgen soviel Neues zu erzählen, z. B. wo die schönsten Kirschen zu finden sind und wo der Salat am saftigsten ist. Die Spatzen melden auch, dass in Zürich an der Bahnhofstrasse jetzt die Linden blühen und dass im Teppichhaus Vidal neue Tibeter-Teppiche eingetroffen sind.

Übrigens ...

... ist das einzige Süsse, das nicht dick macht, die Rache. am



OLIVER SCHOPF